Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 16 / 1320**

16. Wahlperiode **05. 01. 2017**

Kleine Anfrage

des Abg. Stefan Herre AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Verwertung gefährlicher Abfälle im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg – Wertstoffzentrum Balingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie groß war die Menge gefährlicher Abfälle, die zwischen 2002 und 2016 im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg entsorgt wurde (Orte und Herkunft der Abfälle auflisten und die Verwertungsquote dieser Abfälle benennen)?

2. Welche Firmen in Baden-Württemberg verarbeiten bzw. bereiten gefährliche Abfälle auf (Art der technischen Verfahren, die zur Anwendung kommen, sowie die Aktivitäten für jede einzelne Firma angeben und auflisten)?

3. Welche Abfallarten (bitte auch die Abfallschlüsselnummern angeben) werden in welchen Mengen in diesen Firmen behandelt?

4. Welchen Output haben diese Firmen (Bitte Abfallarten, Abfallschlüsselnummern und Mengen angeben)?

5. An welchen Stellen im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg werden gefährliche Abfälle von unterschiedlichen Verkehrsträgern umgeladen?

6. Wie sieht die Abfallbilanz für die Jahre 2002 bis 2015 aus?

7. Wann wird die Abfallbilanz für 2016 im Zollernalbkreis und für Baden-Württemberg vorgelegt?

8. Wann erfolgt eine Aktualisierung des Abfallwirtschaftsplans für Baden-Württemberg?

Eingegangen: 05. 01. 2017 / Ausgegeben: 17. 02. 2017

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

9. Was wird alles im Wertstoffzentrum Balingen angenommen, behandelt und verwertet (wirtschaftliche Bilanz für die Jahre 2002 bis 2015 und die Umweltstandards tabellarisch darstellen)?

10. Werden am Standort Balingen auch gesundheitsgefährdende Stoffe verwertet (bitte alle Gefahrenstoffe nach Gefährdungsgrad für die Bevölkerung auflisten im Zeitraum 2002 bis 2015, 2016 soweit vorliegend angeben)?

15. 12. 2016

Herre AfD

Begründung

In den vergangenen Jahren ist das Aufkommen gefährlicher Abfälle, die im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg entsorgt wurden, kontinuierlich gestiegen. Das Gefährdungspotenzial und die aktuelle Situation im Zollernalbkreis sowie in Baden-Württemberg sollen mit dieser Kleinen Anfrage näher beleuchtet werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 1. Februar 2017 Nr. 23-LT16/1320/ beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie groß war die Menge gefährlicher Abfälle, die zwischen 2002 und 2016 im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg entsorgt wurde (Orte und Herkunft der Abfälle auflisten und die Verwertungsquote dieser Abfälle benennen)?

In der nachfolgenden Tabelle sind die Mengen an gefährlichen Abfällen Tausender Abfallerzeuger aus Gewerbe und Industrie kumuliert aufgelistet, die in den Jahren 2003 bis 2015 jeweils in Baden-Württemberg entsorgt worden sind. In der zweiten Spalte der Tabelle ist die Menge angegeben, die zur Entsorgung aus anderen Bundesländern nach Baden-Württemberg geliefert wurde, in der Spalte 3 die Menge, die aus dem Ausland stammt. Die Verwertungsquoten in diesen Jahren lagen zwischen 50 % und 65 %.

	gefährliche Abfälle		
Jahr	in Baden-Württemberg entsorgt [t]	davon aus anderen Bundesländern [t]	davon aus dem Ausland [t]
2003	1.478.679	374.591	44.821
2004	1.729.947	528.716	86.319
2005	2.027.213	685.419	116.176
2006	2.066.750	496.113	190.047
2007	2.076.682	504.724	198.965
2008	2.200.708	502.192	252.805
2009	2.050.695	496.766	280.337
2010	2.215.713	551.741	338.698
2011	2.389.869	597.432	397.439
2012	2.261.970	595.765	318.605
2013	2.318.650	610.919	290.711
2014	2.605.589	744.966	293.986
2015	2.495.067	698.767	267.580

Eine kreisbezogene Aufschlüsselung der Primärabfälle des Zollernalbkreises findet sich in den „SAA-Daten“ der Sonderabfallagentur
(Link: *http://www.saa.de/allg_saa_daten.php*).

Zum Jahr 2002 können das Umweltministerium und die für die Kontrolle der gefährlichen Abfälle zuständige Vor-Ort-Behörde, die Sonderabfallagentur Baden-Württemberg (SAA), keine Angaben machen, weil die Sonderabfallstatistik für Baden-Württemberg von der SAA erstmalig für die im Jahr 2003 angefallenen und entsorgten Sonderabfälle erstellt wurde. Die Sonderabfallstatistik für das Jahr 2016 wird die SAA im Herbst 2017 fertigstellen.

Das Einsammeln von gefährlichen Abfällen bei gewerblichen Abfallerzeugern sowie der Transport dieser Abfälle erfolgt in Baden-Württemberg durch privat-wirtschaftliche Unternehmen. Die öffentlichen Entsorgungsträger (Stadt- und Landkreise) führen für Kleinmengen an Altfarben, Lacken, Altöl usw. aus Haushaltungen Problemstoffsammlungen durch.

Für die Sonderabfallentsorgung steht in Baden-Württemberg eine Vielzahl von kleineren Zwischenlägern zur Verfügung, in denen die Abfälle gesammelt und für den Weitertransport zusammengestellt werden. In den Regionen, in denen der größte Teil des Sonderabfallaufkommens anfällt, befinden sich weiterhin größere Anlagen zur Zwischenlagerung, Sortierung und Aufbereitung von gefährlichen Abfällen. Diese Entsorgungsanlagen verfügen über umfangreiche Annahmekataloge, die nahezu das gesamte Europäische Abfallverzeichnis umfassen. In der geltenden deutschen Abfallverzeichnisverordnung sind insgesamt 842 Abfallarten aufgelistet, davon 408 gefährliche und 434 nicht gefährliche. Des Weiteren werden in Baden-Württemberg zahlreiche Anlagen betrieben, in denen überwiegend flüssige und pastöse Abfälle einer chemisch-physikalischen Behandlung unterzogen werden. Die chemisch-physikalische Behandlung dient u. a. der Abtrennung bzw. Umwandlung von Schadstoffen sowie der Rückgewinnung von Wertstoffen.

Die privatwirtschaftlich organisierte Sonderabfallentsorgung ist anders als die Siedlungsabfallentsorgung auf überregionale, großräumige Einzugsgebiete ausgerichtet. Alle größeren Sonderabfallentsorger sind bundes- und europaweit vernetzt. Deshalb gibt es bei der Entsorgung von den in Baden-Württemberg anfallenden gefährlichen Abfällen bereits seit vielen Jahren bundesweite und – in einigen Bereichen – auch Staatsgrenzen überschreitende Lösungen bzw. Entsor-

gungswege. Gleichzeitig werden erhebliche Mengen an gefährlichen Abfällen, die aus anderen Bundesländern und dem Ausland importiert werden, in baden-württembergischen Anlagen behandelt.

Die Infrastruktur der baden-württembergischen Entsorgungswirtschaft für Sonderabfälle stellt sich wie folgt dar: Es handelt sich um insgesamt 390 Anlagenstandorte, an denen im Jahr 2015 gefährliche Abfälle angenommen wurden. Es kommen eine Vielzahl von Anlagentypen zum Einsatz, die den vier großen Kategorien Verbrennung, Ablagerung, Behandlung und Lagerung zugeordnet werden:

Anlagentyp	Anlagenkategorie
Verbrennung	Sonderabfallverbrennung
	Hausmüllverbrennung
	Müllheizkraftwerk
	Großfeuerungsanlage
	Zementwerk
	Kraftwerk
	Biomasseheizkraftwerk
Ablagerung	übertägige Ablagerung (DepV)
	Rekultivierung (zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten)
	Deponie der Klasse I
	Deponie der Klasse II
	Deponie der Klasse III
	untertägige Ablagerung
	Deponie der Klasse IV (DepV)
	Bergversatz (VersatzV)
Behandlung	chemisch/physikalische und biologische Behandlung
	Destillation
	Metallrückgewinnung
	Verhüttung
	Regenerierung
	Altölaufbereitung/Raffinerie
	Emulsionstrennung
	Baustoff- und Bodenbehandlung
	thermische, mechanische, biologische Bodenreinigung
	Baustoff- und Altholzaufbereitung
	Asphaltmischanlage
	sonstige Behandlung
	Konditionierung (Trocknung, Zerkleinerung, EBS-Herstellung, Vorbehandlung für nachfolgende Entsorgungsschritte)
	Demontage von Geräten u. a. Erzeugnissen Herstellung von Produkten i. S. d. industriellen Verwertung
Lagerung	Zwischenlagerung
	allgemeines Sonderabfallzwischenlager
	Tanklager
	spezielles Zwischenlager, Umschlagplatz, Sammelstelle, Bereitstellungslager für Herstellungsprozesse

2. Welche Firmen in Baden-Württemberg verarbeiten bzw. bereiten gefährliche Abfälle auf (Art der technischen Verfahren, die zur Anwendung kommen, sowie die Aktivitäten für jede einzelne Firma angeben und auflisten)?

Auf die Ausführungen zu Frage 1 wird verwiesen. Weder das Umweltministerium noch die Sonderabfallagentur haben die Möglichkeit, über die Art der technischen Verfahren und der betroffenen Abfallarten und Abfallmengen zu 390 Abfallentsorgungsanlagen auch nur annäherungsweise detailliert Antwort zu geben. Jeder dieser Betriebe hat ein immissionsschutzrechtliches Zulassungsverfahren bei den Regierungspräsidien oder Landratsämtern durchlaufen. Das Land gibt jedes Jahr über die gefährlichen Abfälle und deren Verbleib in und außerhalb Baden-Württembergs die „SAA-Daten“ heraus. Diese enthalten einen Überblick zur Entsorgungssituation gefährlicher Abfälle für das Berichtsjahr. Auf der Internetseite der Sonderabfallagentur sind die Jahresberichte bis zurück zum Jahr 2010 eingestellt. Link: *http://www.saa.de/allg_saa_daten.php.*

In der nachfolgenden Tabelle sind Entsorgungsfirmen aus dem Zollernalbkreis aufgeführt, die im Jahr 2015 jeweils mehr als 100 t gefährliche Abfälle angenommen haben. Angegeben sind hier die diesen Firmen von Abfallerzeugern überlassenen Mengen an gefährlichen Abfällen.

Entsorger gefährlicher Abfälle im Zollernalbkreis mit im Jahr 2015 angenommener Menge

Entsorger	**Ort**	**t**
Alois Bogenschütz Entsorgung und Recycling GmbH & Co. KG	Grosselfingen	3.395
Holcim GmbH	Dotternhausen	7.336
Korn Recycling GmbH	Albstadt	3.856
Wacker Chemie AG	Haigerloch	224.802
Heinrich Teufel GmbH & Co. KG	Straßberg	2.275
Landratsamt Zollernalbkreis, Deponie Sauloch	Hechingen	968
Wißmann GmbH & Co. KG	Albstadt	204
F.K.M. Buster Altöl- u. Reststoff-Entsorgung GmbH	Balingen	6.856
atp Kanal und Umweltservice GmbH	Bisingen	1.103
RES Recycling & Entsorgung Süd GmbH	Rangendingen	590

Die mit Abstand größte Entsorgungsanlage für gefährliche Abfälle im Zollernalbkreis ist das Versatzbergwerk Haigerloch-Stetten der Fa. WACKER CHEMIE AG. In den Jahren 2003 bis 2015 sind in dieses Bergwerk insgesamt 1.531.282 t konditionierte Rauchgasreinigungsrückstände als Versatzmaterial eingelagert worden; davon stammen aus Deutschland 760.205 t, aus dem Ausland 771.077 t.

3. Welche Abfallarten (bitte auch die Abfallschlüsselnummern angeben) werden in welchen Mengen in diesen Firmen behandelt?

Auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 wird verwiesen.

4. Welchen Output haben diese Firmen (Bitte Abfallarten, Abfallschlüsselnummern und Mengen angeben)?

Auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 wird verwiesen.

5. An welchen Stellen im Zollernalbkreis und in Baden-Württemberg werden gefährliche Abfälle von unterschiedlichen Verkehrsträgern umgeladen?

In der Antwort zu Frage 1 sind die Entsorgungsanlagen im Zollernalbkreis aufgelistet, in denen gefährliche Abfälle um-/ausgeladen werden. In den Entsorgungsnachweisen und Begleitscheinen, die die Basis für die sog. Vorab- und Verbleibskontrolle der SAA bilden, sind keine Angaben darüber enthalten, ob bei einer Entsorgungsanlage Abfälle von unterschiedlichen Verkehrsträgern umgeladen werden. Insofern können hierzu keine Angaben gemacht werden.

6. Wie sieht die Abfallbilanz für die Jahre 2002 bis 2015 aus?

Die Abfallbilanz Baden-Württemberg ist bis zurück zum Jahr 1999 als Publikation auf der Internetseite des Umweltministeriums eingestellt. Der Link lautet: *https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/abfall-und-kreislaufwirtschaft/rahmenplanung-und-abfallbilanzen/.* Die Abfallbilanz für das Jahr 2016 liegt noch nicht vor (vgl. dazu auch Antwort zu Frage 7).

7. Wann wird die Abfallbilanz für 2016 im Zollernalbkreis und für Baden-Württemberg vorgelegt?

Gemäß § 16 Absatz 2 Landesabfallgesetz erstellen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger jährlich für das vorhergehende Kalenderjahr eine Abfallbilanz über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der in ihrem Gebiet angefallenen und von ihnen entsorgten Abfälle. Dies sind Rohdaten, die jeweils zum 1. April dem Umweltministerium vorzulegen sind. Die einzelnen Bilanzen der Kreise werden sodann im Auftrag des Umweltministeriums vom Statistischen Landesamt zusammengeführt, ausgewertet und für die Veröffentlichung aufbereitet. Die Abfallbilanz für Baden-Württemberg wird in der Regel zu Beginn der Sommerpause vorgelegt. Zeitgleich zur Veröffentlichung auf der Internetseite des UM erfolgt eine Presseerklärung.

8. Wann erfolgt eine Aktualisierung des Abfallwirtschaftsplans für Baden-Württemberg?

Gemäß § 15 Landesabfallgesetz werden die von den Ländern gemäß § 30 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) des Bundes aufzustellenden Abfallwirtschaftspläne von der obersten Abfallrechtsbehörde aufgestellt. Baden-Württemberg hat seinen Abfallwirtschaftsplan in einen Teilplan Siedlungsabfälle und einen Teilplan Gefährliche Abfälle aufgeteilt. Die Abfallwirtschaftspläne sind gemäß § 30 Absatz 5 WG mindestens alle sechs Jahre auszuwerten und bei Bedarf fortzuschreiben. Der Teilplan Siedlungsabfälle wurde im Jahr 2015 fortgeschrieben, der Teilplan Gefährliche Abfälle im Jahr 2012. Beide Teilpläne sind auf der Internetseite des Umweltministeriums eingestellt. Der Link lautet:
https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/abfall-und-kreislaufwirtschaft/rahmenplanung-und-abfallbilanzen/.

9. Was wird alles im Wertstoffzentrum Balingen angenommen, behandelt und verwertet (wirtschaftliche Bilanz für die Jahre 2002 bis 2015 und die Umweltstandards tabellarisch darstellen)?

Im Wertstoffzentrum Balingen werden Abfälle lediglich angenommen, nicht aber behandelt oder verwertet. Eine Aufstellung, welche Abfälle im Wertstoffzentrum Balingen angenommen werden, kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Vom Landratsamt Zollernalbkreis konnten die Sammelmengen seit 2011 erhoben werden. Rasenschnitt wird erst seit 2013 angenommen, für Elektro-Kleingeräte liegen separate Zahlen für das Wertstoffzentrum Balingen erst seit 2014 vor.

	Abfallart	2011	2012	2013	2014	2015
Wertstoffzentrum Balingen in Tonnen	Aluminium					
	Elektro_Klein_Schrott				94,38	96,90
	Elektro_Gross_Geräte					
	Fenster	77,74	82,70	69,90	76,08	72,47
	Folien					
	Grünabfälle	75,68	76,22	74,32	94,76	96,27
	Holz	424,36	402,68	385,34	385,34	471,44
	Papier	115,85	95,24	90,48	102,05	141,30
	Schrott	81,58	80,14	75,38	71,36	79,07
	Styropor					
	Textilabfälle	8,54	7,91	6,58	4,00	
	Weißblech					
	Haushaltsbatterien					
	PU-Schaumdosen					
	CDs, Tonerkartuschen					
	Rasenschnitt			39,60	99,18	80,30
	Starterbatterien	3,355	2,064	1,862	3,654	2,507

Die Abfallarten Aluminium, Weißblech, Folien, Styropor, Haushaltsbatterien, PU-Schaumdosen, CDs, Tonerkartuschen und Elektro-Großgeräte sowie seit 2015 Textilabfälle werden in Ringtouren mit den anderen Wertstoffzentren abge-fahren. Separate Mengenangaben für das Wertstoffzentrum Balingen liegen des-halb nicht vor. Einmal im Monat steht ein Schadstoffmobil im Wertstoffzentrum Balingen. Die Annahme der Schadstoffe erfolgt durch eine Fachfirma mit ausgebildeten Chemikerinnen und Chemikern. Mengenmeldungen speziell für das Wertstoffzentrum Balingen liegen nicht vor. Für weitere Angaben siehe Antwort zu Frage 10.

10. Werden am Standort Balingen auch gesundheitsgefährdende Stoffe verwertet (bitte alle Gefahrenstoffe nach Gefährdungsgrad für die Bevölkerung auflisten im Zeitraum 2002 bis 2015, 2016 soweit vorliegend angeben)?

Einmal im Monat werden im Wertstoffzentrum Balingen Schadstoffe angenommen. Eine Behandlung oder Verwertung findet dort nicht statt. Eine Liste der seit 2002 angenommenen Abfallarten ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Die Abfallarten, deren Abfallschlüssel mit einem * gekennzeichnet sind, sind gefährlich im Sinne des KrWG.

EAK-Nr.	**Abfallbezeichnung**
150202*	Ölhaltige Betriebsmittel
160209*	PCB-haltige Erzeugnisse
160504*	Spraydosen
160505	Feuerlöscher
160507*	Laborchemikalien – anorg.
160508*	Laborchemikalien – org.
200113*	Lösemittel – halogenfrei
200114*	Säuren
200115*	Laugen
200117*	Photochemikalien
200119*	Pflanzenschutzmittel
200121*	Quecksilberabfall
200125	Speiseöl
200127*	Altlacke/Altfarben
200130	Tenside
200132	Altmedikamente
200134	Trockenbatterien

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft